

Buchbesprechungen

BENKERT, D., FUKAREK, F. & H. KORSCH (Hrsg.) 1996: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen). - G. Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm, 615 S. (98.- DM).

Acht Jahre nach dem Verbreitungskartenatlas für die damalige Bundesrepublik konnte als ebenso bedeutendes Grundlagenwerk auch das Gegenstück für die östlichen Bundesländer vorgelegt werden, nachdem die entsprechenden Kartierungsarbeiten in beiden Teilen Deutschlands für einen ursprünglich geplanten, aber bisher nicht zustande gekommenen Mitteleuropa-Atlas etwa zur selben Zeit, Ende der 60er Jahre, begonnen hatten. Neben den Nachteilen eines immer ungeduldiger werdenden Wartens sowohl der beteiligten Kartierer als auch der potentiellen Atlas-Nutzer (Floristen, Vegetationskundler, diverse angewandt ökologisch Arbeitende) sowie einer schwindenden Aktualität vieler Daten hatte diese lange Bearbeitungszeit natürlich auch einen unschätzbaren Vorteil: noch bis zur Drucklegung wurden Fundmeldungen aufgenommen und dadurch deren Zahl auf über 2,2 Millionen Einzelangaben gebracht. Trotzdem kommt bei einem derartigen Vorhaben der Zeitpunkt für einen Schlußstrich eigentlich immer zu früh, sowohl hinsichtlich des Erfassungsgrades als auch des wertenden Sichtens und Aufbereitens der Funddaten. Es ist jedoch das Verdienst der Herausgeber und einiger besonders aktiver Mitstreiter, in einer Sysphusaktion die im Laufe der Jahrzehnte von über 1000 (!) Botanikern und botanisch Interessierten zusammengetragenen Angaben abschließend noch einmal sehr kritisch geprüft und so die Zahl an fehlerhaften oder fraglichen Eintragungen, die bei einem solchen Großunternehmen mit ganz unterschiedlich qualifizierten Mitarbeitern gar nicht zu vermeiden sind, bemerkenswert klein gehalten zu haben. Auch den vorprogrammierten Beeinträchtigungen der Kartierungsergebnisse durch weitere Quellen für Ein- und Übertragungsfehler, wie mehrfach wechselnde Erfassungsbögen mit jeweils unterschiedlicher Nomenklatur, bzw. für eine gebietsweise uneinheitliche Datenbasis infolge der zwischen den Regionalstellen nicht konsequent genug abgestimmten Berücksichtigung von historischen Funden und Adventivvorkommen sowie deren Kennzeichnung in den Karten konnte vielfach begegnet werden.

Der Atlas enthält 1998 Rasterkarten für Arten bzw. Art-Aggregate, vereinzelt auch für Kleinarten. Unterschiedliche Symbole kennzeichnen Nachweise vor und ab 1950, jeweils getrennt nach indigenen/archäophytischen, dauerhaft neophytisch eingebürgerten und synanthropen, d. h. vor allem angesalbten und vorübergehend adventiven Arten bzw. Vorkommen sowie fraglichen Meldungen. Beigegeben sind wichtige Zusatzinformationen: Hinweise auf einen aus den Eintragungen nicht ersichtlichen, weil erst nach 1950 einsetzenden deutlichen Rückgang einer Art, gegebenenfalls Angabe des Gefährdungsgrades nach der Roten Liste für Deutschland. Karten mit stärker eingeschränktem Aussagewert bei bestimmungskritischen Sippen bzw. bisher eindeutig zu lückenhaft erfaßten neueren oder auch historischen

Funddaten sind entsprechend gekennzeichnet. Auf spezielle Mängel oder Besonderheiten der Erfassung, wie z. B. die oft unter Art-Aggregaten zusammengefaßte Kartierung von Kleinarten, wird zudem in einer Liste von kurzen Anmerkungen zu einzelnen Arten im einführenden Textteil eingegangen. Dieser enthält außerdem knappe Darstellungen zur Geschichte der Floristik und Pflanzenkartierung in Ostdeutschland sowie zur Organisation, Methodik und zum Ergebnisstand der Kartierungsarbeiten, die zu diesem Atlas geführt haben. Das Literaturverzeichnis mit über 800 Zitaten kann freilich nicht annähernd vollständig sein, gibt jedoch einen z. T. repräsentativen Überblick über die floristische Literatur des Bezugsgebiets.

Die vorgelegten Karten bieten für die weitaus meisten der erfaßten Sippen erstaunlich aussagekräftige Verbreitungsbilder. Besonders bewährt sich, daß die jeweils auf Meßtischblatt-Viertel-Basis erhobenen Daten auch tatsächlich veröffentlicht und nicht wie im alt-bundesdeutschen Atlas auf Meßtischblatt-Angaben reduziert wurden. Bei nicht wenigen, namentlich häufigeren, z. T. für (Fast-)Allerweltpflanzen gehaltenen und kaum der Kartierungsmühe für wert erachteten Sippen zeigen die Karten überraschend differenzierte Gesamt- aber auch Regional-Verbreitungsmuster, wie sie nur eine solche systematische Erfassung zutage fördern kann. Für floristische und pflanzengeographische Arbeiten, besonders jedoch für den praktischen Artenschutz und für eine Vielzahl von angewandt-ökologischen Fragestellungen ergibt sich daraus eine Fülle an neuen Erkenntnissen und detaillierten Informationen, die das Buch für jeden mit diesen Fragen Beschäftigten unentbehrbar machen.

Daß trotz der aufgebotenen Mühe nicht sämtliche, insbesondere die in der vorgegebenen Methodik begründeten Fehler und Mängel ausgemerzt werden konnten - die ungerechtfertigten und irreführenden regionalen Unterschiede bei den Statusangaben und bei der Aufnahme historischer Daten sowie die wenig aussagekräftigen, weil zu unvollständigen oder mit zu vielen Unsicherheiten behafteten Karten einiger kritischer Sippen seien noch einmal besonders hervorgehoben - und daß trotz der riesigen gebotenen Datenmenge noch manche Wünsche offen bleiben mußten, schmälert den Wert des Buches nicht. Schließlich erfüllt es nicht zuletzt ein wichtiges Anliegen, indem es ganz konkret die Kartierungslücken vor Augen führt, wie auch die dringende Notwendigkeit, viele in ihrer Verbreitung und damit auch ihrer Gefährdung und Schutzmöglichkeit innerhalb unserer Flora noch kaum bekannte kritische Sippen überhaupt erst einmal detailliert erfassen zu müssen. So gesehen hat die Kartierungsarbeit eigentlich erst richtig begonnen.

Die erfreulicherweise sehr schnell in Angriff genommene Bearbeitung eines zusammenfassenden gesamtdeutschen Atlas bietet die Chance - so steht zu hoffen - schon bald einige der festgestellten Mängel und Lücken korrigiert zu sehen. Da dort jedoch wiederum nur Meßtischblatt-Daten enthalten sein werden, behält auch darüber hinaus der ostdeutsche Atlas seinen besonderen Wert.

PASSARGE, H. 1996: Pflanzengesellschaften Nordostdeutschlands. I. Hydro- und Thero-phytosa. - Berlin, Stuttgart. Cramer/Borntraeger. XIV, 298 S., 72 Tab. (48.- DM).

Mit diesem Buch ist der erste Band einer neuen kompletten Übersicht über die Pflanzengesellschaften des nordostdeutschen Tieflands erschienen. Die Assoziationen und übergeordneten syntaxonomischen Einheiten werden knapp, aber anschaulich mit einem je etwa halbseitigen Text und in Stetigkeitstabellen vorgestellt. Der Text enthält Angaben zur Artenzusammensetzung einschließlich Mengenverhältnissen der wichtigen Arten, zur Ökologie und Verbreitung der Gesellschaften sowie ihrer Unterteilung nach standörtlichen und geographischen Gesichtspunkten. Dazu kommt eine Einschätzung ihrer Gefährdung. Zwei Register am Ende des Bandes listen die beschriebenen Syntaxa sowie fast alle erwähnten Pflanzenarten auf.

Im Vergleich zu neueren pflanzensoziologischen Übersichten anderer mitteleuropäischer Autoren (z. B. MUCINA, GRABHERR et al., OBERDORFER und Mitarbeiter, POTT) faßt PASSARGE die Grundeinheiten des Systems, die Assoziationen, sehr eng. In ihre Definition geht nicht nur die Artenzusammensetzung, sondern auch die Artmächtigkeit (Deckung) der charakteristischen Arten ein. Auch kleinere Abweichungen in Dominanzverhältnissen und Artenzusammensetzung können somit zur Ausweisung neuer Assoziationen führen. Die Klasse Bidentetea beispielsweise umfaßt im besprochenen Werk 16 Assoziationen, nach OBERDORFER (1983) nur 8. Der Umfang beider Bearbeitungsgebiete ist vergleichbar. Für ganz Deutschland listet POTT (1995) lediglich 14 Assoziationen und Gesellschaften dieser Klasse auf.

PASSARGE ist für seine immense Produktivität bekannt. Auch in vorliegendem Band werden wieder zahlreiche Assoziationen neu beschrieben (27 nach Zählung des Rezensenten). Der solchermaßen anwachsenden Unübersichtlichkeit des eigenen pflanzensoziologischen Systems versucht PASSARGE mittels einer zusätzlichen syntaxonomischen Zwischenstufe, der Assoziationsgruppe, Herr zu werden. Die Assoziationsgruppe ist nicht durch den Code der pflanzensoziologischen Nomenklatur (CPN) anerkannt, wird aber auch von anderen Autoren verwendet (z. B. PHILIPPI 1977). PASSARGE geht noch einen Schritt weiter und verwendet die Endung "-etum", die nach dem CPN ausschließlich für die Assoziation reserviert ist, auch für Assoziationsgruppen. Das schafft leider mehr Verwirrung als Übersicht, auch wenn PASSARGE zwischen den Namen von Assoziation und Assoziationsgruppe unterscheidet, indem er erstere aus den Namen zweier Pflanzen, letztere aus nur einem bildet.

Zu bemängeln ist der mit 6 Seiten extrem kurz geratene allgemeine Teil am Anfang, der neben "Grundlagen der Vegetationszusammensetzung" auch Angaben zur Methodik enthält. Hier wären wenigstens bibliographische Hinweise auf grundlegende Arbeiten der "Eberswalder Schule" der Pflanzensoziologie angebracht gewesen, deren wichtigster noch lebender Vertreter PASSARGE ist.

Weitere Kritikpunkte: Die Namen der Syntaxa sind nicht besonders sorgfältig redigiert und stimmen z. B. in Inhaltsverzeichnis und Text manchmal nicht überein (z. B. S. X direkt untereinander "*Chenopodietum glauci*" und "*Chenopodion glaucae*", nur die erste Form ist korrekt; S. XII und S. 235ff. "*Veronicion praecosis*" bzw. "*Saxifrago-Veroniceetum praecosis*", in allen Fällen muß es "*praecocis*" heißen). Das Literaturverzeichnis ist unvollständig, es fehlen z. B. RIVAS-MARTINEZ (1991), der (S. 241) als Autor des *Matricario-Polygonion arenastri* genannt wird, und LIBBERT (1938), dessen Aufnahmen in der Tabelle auf S. 240 enthalten sind. Auf S. 3 wird "FINK & AL. 1992" genannt, gemeint ist vermutlich FRANK et al. (1992), aber beide Angaben fehlen im Literaturverzeichnis. Die Angabe S. 142: "Weißkirchen et Krause 94" ist falsch, im Literaturverzeichnis steht dann korrekt "WISSKIRCHEN". Auf S. 3 wird eine Faustregel für die Größe von Vegetationsaufnahmeflächen genannt (Flächengröße in m = Bestandeshöhe in dm), aber kein Autor des Vorschlags (BARKMAN 1990).

Positiv hervorzuheben ist das Pflanzenregister am Schluß, mit dessen Hilfe alle erwähnten Arten im Text oder in den Tabellen gefunden werden können. Ein solches Register fehlt fast allen vergleichbaren Werken über andere Gebiete.

Der besprochene Band kann als Beginn einer stark überarbeiteten Neuauflage der "Pflanzengesellschaften des nordostdeutschen Flachlandes" von PASSARGE (1964) bzw. von PASSARGE & HOFMANN (1968) aufgefaßt werden. Es ist sehr zu begrüßen, daß Autor und Verlag eine so umfassende Zusammenschau publizieren. Neben der stark gestiegenen Zahl der beschriebenen Vegetationseinheiten fällt die Klarheit in der Beschreibung der Vegetationseinheiten im Vergleich zu den beiden Bänden aus den 60er Jahren auf. Dies ist besonders erfreulich, weil die Assoziationen PASSARGES oft abweichend von anderen Autoren gefaßt sind, so daß man zur Erhellung nur selten andere Literatur konsultieren kann.

Literatur

- BARKMAN, J.J. (1990): Controversies and perspectives in plant ecology and vegetation science. *Phytocoenologia* 18(4): 565-589.
- FRANK, D., HERDAM, H., JAGE, H., KLOTZ, S., RATTEY, F., WEGENER, U., WEINERT, E., WESTHUS, W. (1992): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landes Sachsen-Anhalt. 2. Fassung, Stand: März 1992. Unter Mitwirkung von D. BENKERT, S. BRÄUTIGAM, H. KALLMEYER, H.-U. KISON, J. PETERSON, J. PUSCH und G. STOHR. Ber. Landesamtes Umweltsch. Sachsen-Anhalt 1: 44-63. Halle.
- PHILIPPI, G. (1977): *Phragmitetea Tx. et Prsg.* 42. Röhrichte und Großseggen-Gesellschaften. In: OBERDORFER, E. (Ed.): *Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Teil I. Zweite, stark bearbeitete Aufl.: 119-165. Jena, Stuttgart, New York. Fischer.

M. Burkart